

Naturschutz – kooperativ und erfolgreich

Verbundprojekt „Lebendige Agrarlandschaften“:
vom Pilotprojekt in die landwirtschaftliche Regelförderung



Katharina Boese

Wie können Maßnahmen, die sowohl ökologisch wertvoll als auch praktikabel und wirtschaftlich tragfähig sind, langfristig und deutschlandweit umgesetzt werden? Eberhard Hartelt, Präsident des Bauern- und Winzerverbands Rheinland-Pfalz Süd und DBV-Umweltbeauftragter, begrüßte beim DBV-Forum am 14. März 2019 Gäste aus Landwirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft und Politik in Berlin, um diese Frage gemeinsam zu diskutieren.

Naturschutz als konkurrenzfähiges Produkt entwickeln

Mit Vertretern aus dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten diskutierte das Plenum Möglichkeiten für den Abbau von Hemmnissen gegenüber der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft. Für eine breite Etablierung müssen neben der zielgerichteten ökologischen Ausrichtung von Maßnahmen auch die Praktikabilität und die wirtschaftliche Tragfähigkeit für die land-

Großes Bild: Mehrjähriger Blühstreifen

Kleines Bild: Wildbiene auf Färberkamille

Fotos: Katja Zippel

wirtschaftlichen Betriebe in den Fokus gerückt werden. Naturschutz in Agrarlandschaften müsse sich als konkurrenzfähiges Produkt entwickeln, so der breite Konsens der Teilnehmenden. Hierfür ist sowohl die gesellschaftliche Wertschätzung als auch finanzielle Honorierung der Landwirtinnen und Landwirte entscheidend.

Schutz der Artenvielfalt in der Landwirtschaft

Der Diskussion vorangegangen waren Vorträge, die das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten. So wies Dr. Manfred Klein, Fachgebietsleiter „Agrar- und Waldbereich“ im Bundesamt für Naturschutz, auf die Gefährdungssituation der Artenvielfalt, insbesondere der bestäubenden Insekten, in Agrarökosystemen hin. Dr. Jan Thiele, Leiter der Arbeitsgruppe „Landschaftsökologische Modellierung“ am Johann Heinrich von Thünen-Institut berichtete aus der aktuellen Insektenforschung und hob die durch Insekten erbrachte Bestäubungsleistung und natürliche Schädlingskontrolle hervor, die für die Lebensmitteleherzeugung essenziell sind.

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



LEBENDIGE

AGRARLANDSCHAFTEN

Landwirte gestalten Vielfalt!

Das Forum war eine Veranstaltung des Verbundprojektes „Lebendige Agrarlandschaften – Landwirte gestalten Vielfalt!“, welches im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durchgeführt wird. Der DBV koordiniert das Verbundprojekt, das durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert wird.

Alle Beiträge des Forums sind online verfügbar: <http://lebendige-agrarlandschaften.de/>

Naturschutzmaßnahmen in die Produktion integrieren

Den Appell zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und Förderung von weiteren Ökosystemleistungen griff Katja Zippel, Projektleiterin beim DBV, auf. Im Verbundprojekt „Lebendige Agrarlandschaften – Landwirte gestalten Vielfalt!“ erproben Landwirtinnen und Landwirte seit vier Jahren produktionsintegrierte Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt in Agrarlandschaften. Zentraler Bestandteil ist ein breit angelegtes Monitoring, welches erfolgreiche Naturschutzmaßnahmen identifiziert, um diese anschließend bundesweit zu kommunizieren und auf weitere Regionen zu übertragen. In den drei Modellregionen des Verbundprojektes werden von der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft („Summendes Rheinland“),

der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft („Energiepflanzenanbau und Biodiversität im Münsterland“) und dem Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e. V. („Steilsteiler, Steillagenweinbau – Das Moselprojekt“) produktionsintegrierte Naturschutzmaßnahmen auf Ackerstandorten sowie im Weinbau weiterentwickelt und umgesetzt. Wissenschaftlich begleitet wird das Verbundprojekt durch das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.

Ergebnisse des Monitorings bestätigen positiven Einfluss auf Artenvielfalt

Die in den Modellregionen angewandten Monitoring-Methoden wurden erläutert. Anhand der bisher erhobenen Daten zu den untersuchten Tier- und Pflanzenarten konnte

Rechts: Der Einladung des DBV sind am 14. März 2019 mehr als 50 Gäste aus Landwirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft und Politik nach Berlin gefolgt, um sich über den Zwischenstand des Verbundprojektes zu informieren und Möglichkeiten einer langfristigen Förderung und Verstetigung erfolgreich erprobter Naturschutzmaßnahmen nach der Projektlaufzeit zu diskutieren.

Foto: Katharina Boese

Unten links: Schutz und Förderung der Artenvielfalt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreifen, betonte der Präsident des Bauern- und Winzerverbands Rheinland-Pfalz Süd und DBV-Umweltbeauftragter Eberhard Hartelt.

Foto: Katja Zippel

Unten rechts: Naturschutz in Agrarlandschaften muss in Zukunft als Produkt wirtschaftlich erfolgreich und konkurrenzfähig sein, bekräftigten Anton Dippold, Leitender Ministerialrat des Referates Bayerische Agrarpolitik im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bernt Farcke, Leiter der Unterabteilung „Nachhaltigkeit, Nachwachsende Rohstoffe, Biodiversität“ im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, und Frank Klingenstein, Referatsleiter „Natur- und Umweltschutz in der Landwirtschaft“ im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (v. l. n. r.).

Foto: Katharina Boese





Blühende Vielfalt in der Agrarlandschaft
Hummel auf Kornblume

gezeigt werden, dass die Maßnahmengestaltung hinsichtlich der Lage und Dauer von zentraler Bedeutung für die biologische Vielfalt ist. Im Münsterland beispielsweise wirkten sich mehrjährige niederwüchsige Blühflächen und extensiver Getreideanbau mit Düng- und Ernteverzicht sehr positiv auf blütenbesuchende Insekten sowie Feldvogelarten (z. B. Feldlerche, Kiebitz) aus.

Ergebnisse aus dem Moselprojekt bestätigen, dass z. B. die Offenhaltung brachliegender, verbuschter Weinbergsflächen die regionaltypische Flora und Fauna der Steil- und Steilstlagen (insbesondere Reptilienarten) fördert.

Plattform „Landwirtschaft und Naturschutz für Biodiversität“

Wie es gelingen kann, Programme, Projekte und Initiativen zum Naturschutz in der Landwirtschaft zu bündeln und innerhalb des landwirtschaftlichen Berufsstandes zu eta-

blieren, erläuterte Dieter Feldner, Geschäftsführer der Stiftung Kulturlandschaft Rheinland-Pfalz, am Beispiel der vom Verbundprojekt initiierten regionalen Vernetzungsplattform. Landwirtinnen und Landwirte mit Erfahrungen im Naturschutz werden hier als Botschafterinnen und Botschafter im eigenen Berufsstand zur Überwindung von Hemmschwellen gegenüber Aktivitäten im Naturschutz aktiv eingebunden.

Für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft müssen Akteure aus Landwirtschaft, Naturschutz, Politik und Gesellschaft gemeinsam an einem Strang ziehen, plädierte Eberhard Hartelt abschließend. Neue Ansätze wie die berufsständischen Kooperativen, die in den Niederlanden die flächendeckende Koordination von Agrarumweltmaßnahmen übernommen haben, sollten auch in Deutschland auf ihre Eignung erprobt werden.